

Ausführende

Kammerorchester Neckarsulm

Das Orchester erfreut seit über vierzig Jahren sein Publikum. Abwechslung und Vielfalt der musikalischen Stilrichtungen kennzeichnen das Repertoire. Nicht selten wird das Kammerorchester zum Sinfonieorchester erweitert oder es tritt gemeinsam mit anderen Ensembles, Chören oder herausragenden Solisten auf. Die Presse bescheinigt dem Orchester ein hohes spielerisches und musikalisches Niveau. Die „Heilbronner Stimme“ stellt fest, dass dessen Konzerte in der Region stark beachtet werden und immer wieder „besondere Glanzpunkte“ setzen.

Eva Janßen

Seit 2003 leitet Eva Janßen das Orchester. Sie studierte an der Musikhochschule in Detmold Klavier, Violine und Cembalo und war Bundespreisträgerin bei „Jugend musiziert“. Mit allen drei Instrumenten konzertierte sie in verschiedenen Kammerorchestern, u. a. beim Württembergischen Kammerorchester Heilbronn. Sie ist Mitglied der Ensembles „Trio virtuoso“ und „Consortium ad libitum“. Auftritte erfolgten bei diversen Festivals und sie erhielt Dirigieraufträge von verschiedenen Kammerorchestern. Seit 1986 unterrichtet Eva Janßen an der Musikschule Bietigheim-Bissingen in den Fächern Klavier, Violine und Cembalo.

Solisten

Mozart, KV 261 Ingeborg Grießl, Violine

Händel
Ingeborg Grießl, Violine
Claudia Eversberg-Mayer, Violine
Vera-Maria Becker, Violoncello



**Kammerorchester
Neckarsulm**
Leitung: Eva Janßen

Konzert
mit Werken von
**Mozart, Kalinnikov
Händel und Grimm**

**Sonntag,
24. März 2013
17 Uhr**

**Evang. Stadtkirche
Neckarsulm**
Binswanger Straße 27

www.kammerorchester-neckarsulm.de/

Programm

Wolfgang A. Mozart (1756 – 1791)	Adagio und Fuge in d-Moll, KV 546 Adagio – Fuge
Vasily Kalinnikov (1866 – 1901)	Serenade für Streichorchester in g-Moll Andantino)
Wolfgang A. Mozart	Adagio E-Dur für Violine und Orchester, KV 261 Andante espressivo
Georg Friedr. Händel (1685 – 1759)	Concerto grosso G-Dur, op. 6 Nr. 1 A tempo giusto – Allegro – Adagio – Allegro – Allegro
Julius Otto Grimm (1827 – 1903)	1. Satz aus der Suite in Kanonform, op. 10
Wolfgang A. Mozart	Divertimento Nr. 1 D-Dur, KV 136 Allegro – Andante – Presto

Die Fuge in **Mozarts KV 546** ist eine Bearbeitung der Fuge für zwei Klaviere c-Moll KV 426. Ihr stellte Mozart als Einleitung ein mächtiges Adagio voran, das durch seine Punktierungen an eine Ouvertüre im französischen Stil erinnert.

Der russische Komponist **Vasily Sergejevich Kalinnikov** schrieb in seinem kurzen Leben neben zwei Symphonien einige weitere Orchesterwerke sowie zahlreiche volkstümliche Lieder. Sein früher Tod – er starb an Tuberkulose – verhinderte eine vielversprechende Karriere. Zu

seinen Fürsprechern gehörte Tschaikowsky und wie dieser schuf er Musik, die tief vom russischen Nationalcharakter durchdrungen ist. Seine 1891 in seinen Studentenjahren komponierte Serenade für Streichorchester wurde nur einmal bei einer Studentenveranstaltung aufgeführt und dann für Jahrzehnte vergessen.

Mozart hinterließ fünf Violinkonzerte, die als authentisch gelten. Außerdem sind drei Einzelsätze für Violine und Orchester überliefert, darunter das Adagio in E-Dur aus dem Jahr 1776. Vermutlich dachte Mozart daran, damit den langsamen Satz des Violinkonzerts Nr. 5 in A-Dur zu ersetzen.

Beim Concerto grosso der Barockzeit steht eine kleine Gruppe von Soloinstrumenten (Concertino) dem Orchester (Tutti oder Ripieno) gegenüber. Neben den Brandenburgischen Konzerten von Johann Sebastian Bach gilt **Georg Friedrich Händels** Opus 6, das zwölf innerhalb nur eines Monats komponierte Concerti umfasst, als einer der beiden Höhepunkte des barocken Konzerts. Das Concertino des Opus 6 besteht durchgängig aus zwei Violinen und einem Cello.

Julius Otto Grimm war mit Johannes Brahms, Robert und Klara Schumann sowie dem Geiger Joseph Joachim befreundet. Die Zahl seiner Kompositionen ist nicht sehr umfangreich, dafür engagierte er sich umso intensiver als Dirigent, Pianist und Musikdozent. Sein kontrapunktisches Können zeigt sich in seinen Orchestersuiten, von denen Sie einen Satz hören.

Mozarts drei frühe Divertimenti waren dazu vorgesehen, bei gesellschaftlichen Anlässen im Freien aufgeführt zu werden. Sie verbinden subtile Heiterkeit mit großer Empfindsamkeit und zeigen den sechzehnjährigen Komponisten bereits auf einem Höhepunkt seiner Kunst.

N.G.